

Petra Melissa Schön

## **Der Mensch auf dem Weg der Individuation**

in Theorie und Praxis eines  
sozialpädagogischen Seminars  
„Imagination und Malen“



Herbert Utz Verlag · München

## **Pädagogik**

Diese Arbeit wurde von der Fakultät Psychologie und Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen.

Zugl.: Diss., München, Univ., 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2009

ISBN 978-3-8316-0871-3

Printed in Germany  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort.....</b>	<b>5</b>
<b>2. Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>3. Theoretischer Hintergrund.....</b>	<b>9</b>
3.1. Die Individuation unter dem Aspekt der Analytischen Psychologie	
C. G. Jungs.....	9
3.1.1. Die Heranführung an die Thematik.....	9
3.1.2. Die Grundlagen des Individuationsprozesses.....	16
3.1.2.1. Das Ich und das Unbewusste .....	16
3.1.2.2. Die Archetypen und das kollektive Unbewusste .....	23
3.1.2.3. Die Einstellungstypen und die Funktionstypen .....	35
3.1.3. Der Individuationsprozess.....	38
3.1.3.1. Einführung .....	38
3.1.3.2. Die Wege zur Individuation .....	43
3.1.3.3. Die Entwicklung der Persönlichkeit .....	45
3.1.3.4. Die Stadien des Individuationsprozesses.....	48
3.1.3.5. Schlusswort.....	71

3.2. Die Imagination und der Mal- und Deutungsprozess .....	74
3.2.1. Der therapeutische Einsatz von Imaginationen .....	74
3.2.1.1. Die aktive Imagination .....	76
3.2.1.2. Die Weiterentwicklungen des Imaginationsansatzes.....	88
3.2.2. Der Mal- und Deutungsprozess als kreative Erfahrung in der Gruppe.....	91
3.2.2.1. Das Konzept einer Maltherapie .....	96
3.2.2.2. Die Entwicklung der Bildinterpretation.....	99
3.2.2.3. Der Ausdruckswert der Einzelfarben.....	113
3.2.2.4. Der symbolische Ausdruckswert am Beispiel des Baumes .....	117
3.2.2.5. Das Beziehungsgeflecht Malende/r, Bild und Pädagoge/in .....	124
3.3. Die Beziehung der Analytischen Psychologie zur Erziehung.....	129
<b>4. Praktisches Konzept .....</b>	<b>134</b>
4.1. Die Begründung, die Planung und die Durchführung des Seminars „Imagination und Malen“ .....	134
4.2. Das Seminarkonzept .....	142
4.2.1. Die Methodik im Seminar.....	144
4.2.1.1. Die ressourcenorientierten, angeleiteten Imaginationübungen...	144
4.2.1.2. Das Malen und die Besprechung sowie die Deutung der Bilder..	146

4.2.2. Der Zusammenhang von Imagination und Kreativität als Weg der Individuation .....	148
4.2.3. Die Bedeutung der Individuation in der Ausbildung von PädagogInnen .....	151
4.3. Der Studiengang der Sozialen Arbeit.....	158
4.3.1. Das Fach „Bewegung, musisch-kulturelle Bildung, kreatives Gestalten“ .....	160
4.3.2. Die fachlichen Kenntnisse und die Aufgaben eines/r Pädagogen/in .....	163
4.3.3. Die Fähigkeiten und die persönlichen Voraussetzungen eines/r Pädagogen/in .....	165
4.4. Die Auswertung des Seminars .....	167
4.4.1. Die Sozialdaten der Studierenden .....	167
4.4.2. Die Deutung der Bilder im Gespräch mit den Studierenden.....	171
4.4.2.1. Die erste Imaginationübung „Bäume“ .....	172
4.4.2.2. Die zweite Imaginationübung „Gepäck ablegen“ .....	189
4.4.2.3. Die Bild- und Farbdeutung als der Beginn der Individuation ..	204

4.4.3. Die Interpretation der Symbole als Hinweise für den Individuationsprozess .....	210
4.4.3.1. Der symbolische Ausdruckswert der Baumzeichnungen .....	211
4.4.3.2. Die Interpretation der weiteren Symbole.....	219
4.4.3.3. Die Bewertung der Ergebnisse hinsichtlich der Individuation .	223
4.4.4. Die Seminauswertung mit den Studierenden .....	225
4.5. Selbst-Erfahrung durch Imagination und Malen? - Eine kritische Beurteilung der Ergebnisse .....	228
<b>5. Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>232</b>
Literaturverzeichnis .....	234
Abbildungsverzeichnis.....	240
Tabellenverzeichnis .....	241
Anhang.....	242

## 2. Einleitung

Erziehungsberatungsstellen sind überfüllt, Kinder werden immer verhaltensauffälliger. Der Druck der Leistungsgesellschaft steigt ins Unermessliche, schon Kindergartenkinder dürfen nicht mehr nur spielen, sondern müssen Leistung bringen, wie z.B. eine Handarbeit in einem bestimmten Zeitrahmen fertig zu stellen.

Bereits Anfang des letzten Jahrhunderts postulierte C. G. Jung, dass die Ursachen der Auffälligkeiten von Kindern im Verhalten der Eltern gesucht werden müssen. Die Methode, das Verhalten zu ändern, sah er im Hervorbringen des Unbewussten im Prozess der Individuation.

Willy Obrist, Arzt und Jungianischer Psychoanalytiker, nimmt an, dass durch die „analytische Situation“ das Unbewusste angeregt wird, sich dem Ich mitzuteilen (vgl. Obrist, 2004, S. 62).

Das Ich teilt sich in der Interaktion von Psychoanalytiker/in und Klient/in durch Archetypen mit, die sich durch Symbole im Individuationsprozess darstellen. Wird das Unbewusste dabei angeregt, gelangt der Mensch zu mehr Bewusstheit. Der Frage, inwieweit der Individuationsprozess durch Imagination und Malen bewusst gemacht werden kann, soll in dieser Dissertation nachgegangen werden. Der Rahmen soll hierbei ein sozialpädagogisches Seminar sein. Es wird davon ausgegangen, dass das Unbewusste auch im pädagogischen Kontext angeregt werden kann.

Dafür werden zunächst theoretische Grundlagen, einerseits über Imagination, und andererseits über Individuation herangezogen. Die Auseinandersetzung mit den zwei Themen stützt sich vor allem auf die Grundlagen der Analytischen Psychologie, da sich diese für das Begründen des theoretischen Fundaments am treffendsten erwiesen. Als Übergang zum praktischen Teil der Arbeit wird die Beziehung der Analytischen Psychologie zur Erziehung beleuchtet. Für die praktische Umsetzung der Thematik wurde ein Konzept erarbeitet, um Studierenden der Sozialpädagogik die Möglichkeit zu geben, angeleitete Imaginationenübungen kennen zu lernen und die Wahrnehmung auf unbewusste Symbole im gemalten Bild zu lenken.

Das Bedürfnis zur Rückkehr des Menschen zur Innenschau ist eine Antwort auf die Technisierung, Rationalisierung und Ökonomisierung unserer Welt. Viele Menschen sitzen beruflich den ganzen Tag vor dem Computer. Kein Wunder, dass sie als Ausgleich etwas für das Innerpsychische suchen. Die Studierenden der Pädagogik haben eine Disziplin und Profession gewählt, die unter dem Druck der gesellschaftlichen Veränderungen in der Weltgesellschaft an Bedeutung gewinnen wird.

Beim Malen in diesem Seminar ist es nicht darum gegangen, etwas technisch Perfektes oder Künstlerisch-Ästhetisches hervorzubringen, sondern es geht um

das Hervorbringen und Darstellen jener Bilder, die jeder von uns in sich trägt. Die Fähigkeit, die Bilder sprechen zu lassen, kann von unersetzlichem Wert für die pädagogische Arbeit sein. Wer als Pädagoge/in gemalte Bilder der KlientInnen in die interaktive Arbeit mit einbezieht, kann sich - viel schneller als im ausschließlich verbalen Dialog - ein Bild von den Konflikten, aber auch von den inneren Ressourcen der Menschen machen. Diesem Sachverhalt sollte in dem Seminar nachgegangen werden. Der Mensch in seinem sozialen Gefüge steht im Mittelpunkt des Studiums der Sozialen Arbeit. Der/die angehende Sozialpädagoge/in soll im Studium nicht nur theoretische Grundlagen, sondern auch praktische Erfahrungen im Umgang mit sich selbst machen, die für den späteren Umgang mit der Klientel nützlich sein können. Die Studierenden werden spätestens im Vorpraktikum im 2. Semester feststellen, dass immer ein gewisser Anteil an eigenen Erfahrungen, Meinungen, Einstellungen und Urteilen in den zwischenmenschlichen Umgang einfließt. Die Augen auf den eigenen Individuationsprozess zu lenken, kann helfen, mehr über sich zu erfahren. Denn nur ein/e Pädagoge/in, der seiner selbst gewahr ist, kann sich in der beruflichen Praxis von den KlientInnen besser abgrenzen – eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Beratungstätigkeit. Mit dem Seminar „Imagination und Malen“ wird intendiert, Anstöße für mögliche Individuationsprozesse zu geben. Dabei sollen innere Ressourcen der Studierenden angeregt werden. Inwieweit sich dies in einem Seminar mit Studierenden der Sozialpädagogik umsetzen lässt, soll im praktischen Teil untersucht werden. Außerdem soll gezeigt werden, inwieweit die Symbole des Unbewussten, die bei den Studierenden während der Imagination und dem Malen auftraten, interpretiert werden können. Bevor jedoch die Auswertung der Sozialdaten und die Besprechung, Deutung und Interpretation der gemalten Bilder im Seminarverlauf dargestellt werden, sind in den folgenden Kapiteln die theoretischen Grundlagen über Imagination und Individuation erläutert. Dabei stellen die Werke von C. G. Jung über das persönliche und kollektive Unbewusste sowie über die Archetypen, die Basis für eine Untersuchung des Seminarverlaufs dar. Außerdem wird der Individuationsprozess nach C. G. Jung dargestellt, um zu illustrieren, welche Phasen ein Mensch durchläuft, um sich zu einer reifen Persönlichkeit zu entwickeln. Dies ist ein Anspruch, der an angehende PädagogInnen gestellt werden sollte. Zuvor wird die aktive Imagination nach Jung vorgestellt, die als Ausgangspunkt dient für die Maltherapie und die ressourcenorientierten, angeleiteten Imaginationsübungen. Zwei Konzepte, nach deren Methodik im Seminar gearbeitet wurde. Für die Deutung und Interpretation der gemalten Bilder im Seminar dienen die Kapitel über die Entwicklung der Bildinterpretation, den Ausdruckswert der Einzelfarbe und den symbolischen Ausdruckswert am Beispiel des Baumes als theoretischer Grundlage. Die vorliegende Arbeit soll allerdings nicht nur ein Beitrag für die Bildung an der Hochschule sein, sondern auch eine Anregung für alle Erziehenden im beruflichen Sinne und auch für Eltern, ihr Verhalten durch eine stärkere Innenschau bewusst zu überprüfen.



## Pädagogik

- Petra Melissa Schön: **Der Mensch auf dem Weg der Individuation** · in Theorie und Praxis eines sozialpädagogischen Seminars „Imagination und Malen“  
2009 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-0871-3
- Elke Irimia: **Probleme und Perspektiven der beruflichen Integration Blinder und hochgradig sehbehinderter Menschen**  
2008 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-0825-6
- Isabella Lang: **Erfolgsfaktoren und -hemmnisse beim Tele-Tutoring** · Eine Analyse virtueller Betreuung von Lernenden im Kontext hybrider Lehr-Lern-Arrangements  
2007 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0682-5
- Tatjana Kapustin-Lauffer: **Lebenswelten der Grundschul Kinder und ihre Vernetzung als pädagogische Chance** · Modellprojekt »Miteinander 2000 – Familien stärken« und Evaluationsstudie mit Grundschulklassen, Eltern, Lehrkräften und Kinderbetreuern in Sportvereinen  
2006 · 406 Seiten · ISBN 978-3-8316-0556-9
- Peter Maderer: **Geragogische Gruppenarbeit in der sozialen Institution Altenheim** · Theoretische Grundlagen einer integrativen Geragogik unter Berücksichtigung des Theorie-Praxis-Verhältnisses  
2003 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-0220-9
- Stephanie Wilde: **Secondary schools in eastern Germany: A study of teachers' perceptions in Brandenburg Gesamtschulen**  
2003 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0199-8
- Martina Dittler: **Computervermittelte Kommunikation in netzbasierten Lernszenarien** · Eine empirische Studie über die Effekte unterschiedlicher Kommunikationsbedingungen auf Lernprozess, Lernerfolg und sozio-emotionale Aspekte bei der kooperativen Bearbeitung von computergestützten Lernfällen  
2002 · 240 Seiten · ISBN 978-3-8316-0131-8
- Hadumoth Radegundis Scholpp: **Das Sehen als Medium menschlicher Bildungsprozesse** · Eine Untersuchung zu pädagogischen, didaktischen und therapeutischen Dimensionen des Sehens mit Schwerpunkt im elementaren Bildungsbereich · 2., unveränderte Neuauflage  
2007 · 568 Seiten · ISBN 978-3-8316-0077-9
- Birgit Eiglperger: **Differenziertes Raumwahrnehmen im plastischen Gestaltungsprozess** · Eine Untersuchung zur Anwendung des 'Cognitive-Apprenticeship-Ansatzes' beim Modellieren eines Selbstporträts  
2000 · 322 Seiten · ISBN 978-3-89675-854-5
- Ute Wallisch-Langlotz: **Globale Bildung durch lokale, regionale, nationale und transnationale Erziehung: Der Umgang mit dem Eigenen und dem Fremden im Hinblick auf die kulturelle Identität und die zunehmende** · Internationalisierung des Lebens in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung weltbürgerlicher Ideen und multikultureller Manifestationen für das interkulturelle Lernen heute  
2000 · 290 Seiten · ISBN 978-3-89675-830-9
- Georg Emil Odermath: **Ökologie in der Moderne: Strategische Handlungs rationalität und soziale Kompetenz mittels systemischer Kooperation und Interferenz**  
2000 · 202 Seiten · ISBN 978-3-89675-762-3

- Brigitte van den Daele: **Bildungsfragen sind Gesellschaftsfragen** · Antworten auf eine veränderte Kindheit von Grundschulern  
2000 · 346 Seiten · ISBN 978-3-89675-726-5
- Nicolae Nistor: **Problemorientierte virtuelle Seminare** · Gestaltung und Evaluation des KOALAH-Seminars  
2000 · 240 Seiten · ISBN 978-3-89675-683-1
- Elvira Preiwisch-Seibold: **Das Erlernen einer Programmiersprache im Wirtschaftsinformatikunterricht unter besonderer Berücksichtigung wissenspsychologischer Theorien, dargestellt am Beispiel der prozeduralen Sprache COBOL**  
1999 · 220 Seiten · ISBN 978-3-89675-553-7
- Lars Wolter: **Der Simulationsbaukasten »Interactive Physics«** · Einsatz in der Lehre der Physik  
1998 · 206 Seiten · ISBN 978-3-89675-467-7

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de  
Gesamtverzeichnis unter: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)